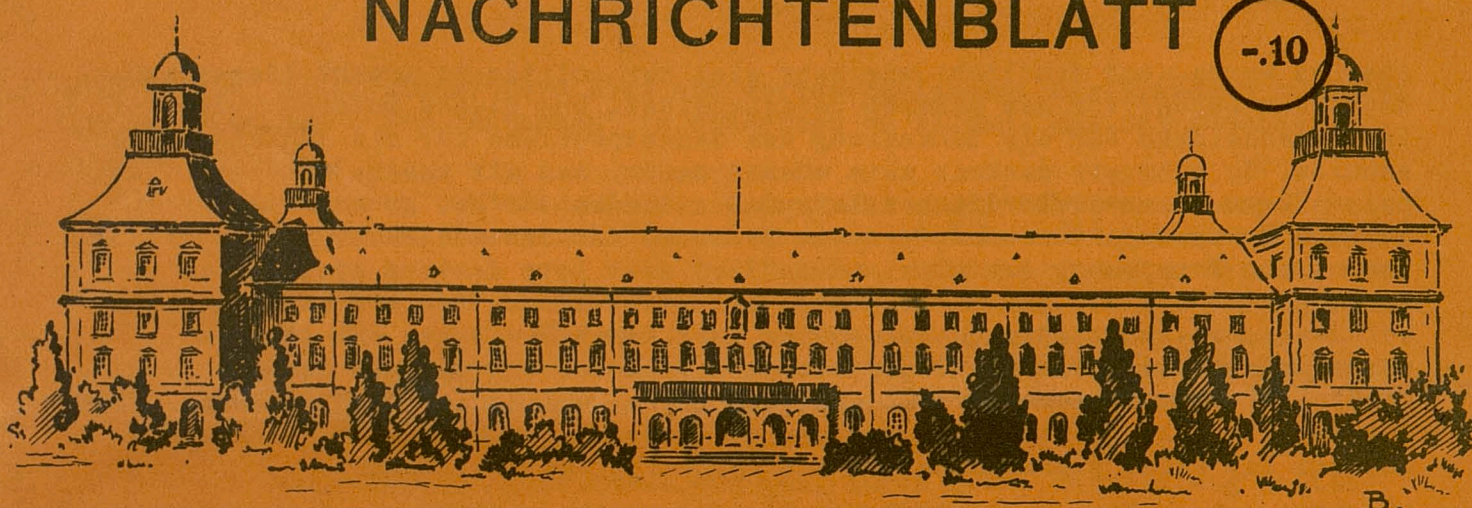




DER BONNER STUDENTENSCHAFT

Mai 1950

Herausgegeben vom Asta

Nr. 3

POLITISCHE WISSENSCHAFTEN

Nachfolgend bringen wir in Auszügen eine Stellungnahme, die Professor F. Baumgärtel, Erlangen, anschließend an die Tagung in Waldleiningen im Sept. 1949 zu diesem Thema gab. Wir sind uns bewußt, daß wir mit diesem Artikel nur eine Seite des Problems erleuchten und setzen im nächsten Heft mit einem Beitrag von Prof. G. Weippert die Diskussion fort.

Es wäre erfreulich, wenn uns bis dahin auch Diskussionsbeiträge unserer Bonner Dozenten und Studenten zuzühen.

Die Red.

Aus dem Inhalt:

Der VDS und seine Gliederung
Internationales Studentenhaus
Auslandsfahrten
Aus der Universität
Glossen und Kritiken

In der 1 $\frac{1}{2}$ tägigen Diskussion zu Waldleiningen kam deutlich als die allgemeine Ansicht zum Ausdruck, daß das politische Wissen und die politische Bildung der deutschen Studenten in vielerlei Hinsicht zu wünschen übrig lasse. Die Erörterung über die am Schluß vorgeschlagene Resolution freilich bestätigte noch einmal, wie wenig einhellig die Versammlung war in der Auffassung von den Mitteln und Wegen, die zur Schließung der Lücke dienen könnten, ja auch in der Auffassung über das Wesen der "politischen Wissenschaften" überhaupt.

Zunächst wird es nötig sein, den Mangel an politisch-historischem Wissen, der zweifellos beim heutigen Studenten vorhanden ist, im Rahmen des allgemeinen Bildungsniveaus der Studenten zu sehen und zu beurteilen. Aber auch wenn der normale Zustand namentlich der historischen (und geographischen) Durchbildung erreicht sein wird, bleibt hinsichtlich des eigentlich Politischen durchaus ein Vakuum, auf dessen Gefährlichkeit bei der heutigen Lage Deutschlands mit Recht hingewiesen wird. Daß uns die ausländischen Mächte helfen wollen, hier zu sehen und Mittel der Abhilfe zu schaffen, ist ganz gewiß mit Dank zu begrüßen.

643

Aber es wurde auch deutlich, wie sehr sich der politische Aspekt dieser außerdeutschen Länder von dem unseren unterscheidet. Und dieses Unterschiedensein ist entscheidend für die Behandlung des Gesamtproblems für die deutschen Hochschulen. So sehr wir dankbar sein müssen dafür, daß wir unsere Zurückgebliebenheit erkennend an ausländischen Beispielen lernen dürfen, so sehr müssen wir auf den Vorsprung hinweisen, den wir Deutsche vor den ausländischen Aspekten haben, ein Vorsprung, der nicht unser Verdienst ist, der uns vielmehr in unserem großen Unglück geschenkt worden ist, der uns den Begriff der "political sciences", wie er insonderheit von der amerikanischen Seite her entwickelt wurde, als nicht ausreichend erscheinen lassen muß und der uns deshalb zwingt, die "politischen Wissenschaften" ganz und gar eigenständig zu entwickeln. Unsere Situation ist grundsätzlich gegenüber den außerdeutschen Ländern eine andere, und das hat seine Rückwirkung auf das Begreifen des Politischen.

Wir sind außenpolitisch ohnmächtig. Und innenpolitisch? Unsere Ohnmacht würde auch hier in dem Augenblick völlig offenbar, wenn die derzeitige Entfaltung der innenpolitischen Kräfte und Mächte des Schutzes beraubt würde, der sie allein zur Zeit ermöglicht: der Besatzungstruppen.

Unsere Situation! Sie ist es, die uns - im erheblichen Vorsprung vor den anderen Völkern, wie ich sagte - von der anderen Seite scheidet und die uns zwingt, das Politische unabhängig von den Auffassungen draußen selbständig zu durchdenken und zu leben. Wenn wir die akademische Jugend an das Politische heranführen wollen, so kann es nur von daher, aus unserer eigentümlichen Situation heraus, geschehen. Das, was wir vor den anderen voraus haben und was unsere Situation grundlegend bestimmt, ist dieses: wir sind durch etwas hindurchgegangen, das den anderen unbekannt ist, in das sie sich wohl auch schwerlich einzufühlen vermögen. Wir haben im Zusammenbruch unseres Volkes und in dem, was ihm an Grauensvollem vorausgegangen ist, die schlechthinnige Fragwürdigkeit und Ungesicherheit aller menschlichen Existenz erfahren und erlebt. Das Hintergründige und die Abgründigkeit alles menschlichen Daseins ist uns an Leib und Seele aufgegangen, das Irrationale, das Tremendum (als Christ würde ich sagen: der Tremendus). Ein Erschrecken vor nicht Geahntem ist über unser Volk dahingegangen, hat es verwirrt, hat es rat- und hilflos, ja auch stumpf gemacht, hat ihm das seelische Gleichgewicht genommen. Dies Erfahrung trennt uns von den anderen und dies Erfahrung hat seine tiefe Rückwirkung auf das "Politische". Weil wir im tiefsten als Menschen erschüttert sind, deshalb fängt bei uns die Frage nach dem "Politischen" an mit der Frage nicht nach der Macht, nach "Herrschaft" (government), - wir wissen nur von der Ohnmacht alles Menschlichen -, sondern mit der Frage nach dem Menschen und seiner Existenz. Was ist der Mensch? Aus welcher Sicherheit heraus kann und darf er handeln und wie darf und wie muß er auf Grund jener Erfahrung handeln? Das sind für uns die Grundfragen für das "Politische", also auch für die Bildung zum Politischen. Wir müssen in Deutschland erst einmal fertig werden mit dem Problem des Menschlichen. Für uns ist das "Politikum" das Humanum. Die Frage nach government, nach "Herrschaft", in der für den Amerikaner das Politische abgehandelt wird, ist für uns zunächst irrelevant. Das government wird sich schon ergeben, aber zunächst müssen wir in Deutschland menschlich durchfinden, wir müssen der heranwachsenden Generation in dieser Richtung helfen. Es ist uns doch durch die lange Erfahrung geradezu eingehämmert worden und es läßt sich doch auch aus der derzeitigen politischen Situation diese Erfahrung noch ziehen: das echt Politische geht dort verloren, wo das Humanum verloren geht, wo das Menschliche verdrängt wird durch das "Unmenschliche". Wenn wir durch unsere Arbeit an den Studenten dazu helfen wollen (und das wollen wir!), daß das echte Politische ("Gesittung" wurde es auf der Waldleiningener Tagung genannt) ihnen bekannt und vertraut wird, daß es ihnen zum habitus wird, dann geht es zunächst einmal nicht um die Aufrichtung von Institutionen, die den Studenten politisches Wissen vermitteln können. So nützlich Wissen in diesen Dingen ist, Wissen wird niemals das zu schaffen vermögen, was wir in unserer Lage in Deutschland heute brauchen, um das "Un-

menschliche" nicht wieder Herr über uns werden zu lassen. Wir brauchen zunächst einmal "Menschen". Den "Menschen" im Studenten zu bilden, das ist zunächst unsere Aufgabe.

Wie dieses Ziel durch den akademischen Unterricht angestrebt werden kann? Gewiß nicht durch Übermittlung politischen Wissens. Solche muß sicherlich auch geschehen. Aber es handelt sich beim Politischen zunächst nicht um Wissen, sondern um Leben. Leben aber kann sich nur am Leben entzünden. Das heißt: der akademische Lehrer muß selbst "Mensch" sein in dem oben gezeichneten Sinne. Es gilt, Lehrer auf die Universitätskatheder zu bringen, denen jenes Humanum inneohnt.

Menschen laßt uns an den Hochschulen bilden, auf daß unsere Studenten zum Politischen fähig werden! Aber hüten wir uns, durch bloße Vermittlung politischen Wissens, durch "politische Erziehung" die Studenten in die bequeme Meinung zu wiegen, als sei das Politische ein Akzidens, als sei das Politische ein Ding für sich, das man neben seiner Wissenschaft betreiben und lernen könne, als sei es ein Instrument, auf dem man spielen könne in Absehung von dem Erschrecken vor der Abgründigkeit aller menschlichen Existenz und in Abgezogenheit von der speziellen Sache, in die wir als wissenschaftlich Arbeitende - jeder in seinem Fach - verhaftet sind, in Abgezogenheit von den letzten Fragen nach der Wahrheit.

FORDERUNGSANTRÄGE

In der Zeit vom 8. Mai bis einschließlich 3. Juni 1950 werden nach folgendem Plan die Anträge für Studienbeihilfen, Gebührenerlaß und Darlehen auf dem Verein Studentenwohl, Nassestr. 11, in der Zeit von 8.00 - 11.30 und 15.00 - 18.00 Uhr entgegengenommen.

Um einen Andrang und ein studenlanges Warten zu vermeiden, werden die Bewerber gebeten, sich auf dem Verein, Zimmer 6, eine Nummer zu holen, auf der Tag und Stunde angegeben ist, zu der sie ohne längeres Warten ihren Antrag persönlich abgeben können. Die Nummern können ab sofort auf dem Verein Studentenwohl vormittags und nachmittags abgeholt werden. Jedem Antrag muß beiliegen: Das ausgefüllte Studienbuch und der ausgefüllte Belegzettel. Im Studienbuch muß der Vermerk enthalten sein, daß die Sozialgebühren für das SS 1950 auf der Quästur bezahlt sind. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge vollständig und gut leserlich ausgefüllt sein müssen.

Nach dem 3. Juni können Förderungsanträge nicht mehr entgegengenommen werden.

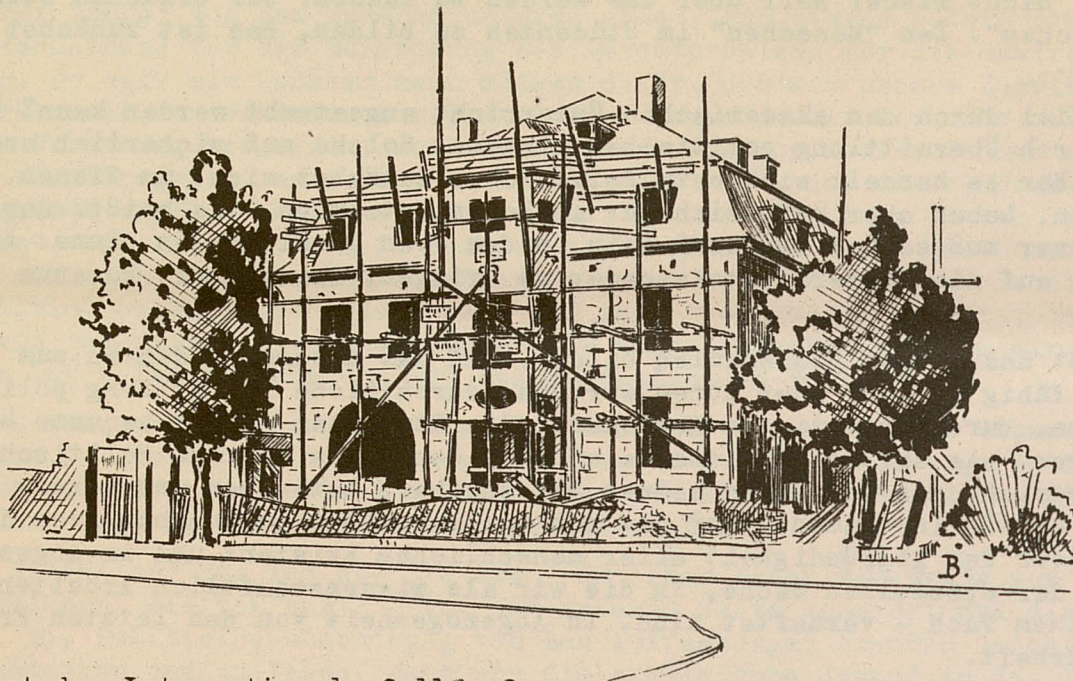
Internationale geologische Vereinigung

Vom 22. - 29. April fand in Bonn die Jubiläumstagung der geologischen Vereinigung unter dem Vorsitz von Prof. H. C l o o s statt. Der Hauptwesenszug der Tagung war eine unerwartet starke und in wahrhaft freundschaftlichem Geist verlaufene Abstimmung der ausländischen geologischen Forschungsergebnisse aus den letzten zehn Jahren mit den Früchten der deutschen Geologie des gleichen Zeitraums. Hervorragende Vertreter der französischen, holländischen, schweizer, englischen, finnischen und österreichischen Geologie sprachen und hörten, verglichen und zogen ihre Schlüsse. Es gab keinen Mißklang und es war, als ob es niemals einen europäischen Bruderkrieg gegeben habe. Ein französischer Kollege wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Es sprachen u.a. Prof. S a n d e r (Österreich), Prof. H e i s k a n e n (Finnland), Prof. W e g m a n n (Schweiz), Prof. E d e l m a n (Holland), Prof. G l a n g e a u d (Frankreich), Dr. M c I n t y r e (Schottland). In den Vorträgen spielten alte Gebirge und junge Schichtungsvorgänge eine ebenso große Rolle wie die Architektonik unseres Bodens, dem wir normal nur dann mißtrauen, wenn uns ein Erdbeben, wie vor Wochen, die Gläser von den Tischen stößt.

INTERNATIONALER STUDENTENBUND

Studentenbewegung für übernationale Föderation, Bonn, e. V.



Was ist das Internationale Collège?

Es ist das Haus des ISSF in der Koblenzerstr. 42, das in wenigen Wochen 50 deutschen und ausländischen Studenten als Wohn- und Studienheim dienen wird. Es enthält 27 Wohn-Schlafzimmer, einen Hörsaal für 150 Studenten, Club-, Arbeits- und Bibliotheksräume und eine große Küche.

Was ist der ISSF?

Der Internationale Studentenbund ist mit etwa 130 Mitgliedern die größte studentische Gruppe der Universität. Er ist überparteilich, konfessionell nicht gebunden und keine "Verbindung".

Was will der ISSF?

Er will Bonner Studenten Gelegenheit geben zu Auslandsstudium und Auslandsaufenthalt im Austausch und als Besuch, sowie zur Teilnahme an Tagungen. Er wünscht persönliches Kennenlernen mit Menschen anderer Nationalität als Voraussetzung für die Kenntnis anderer Völker. Er wünscht und arbeitet seit 1946 für eine übernationale politische Ordnung (Europa Union)

Was tut der ISSF?

Er arbeitet zusammen:

mit der AstA-Auslandskommission

mit den World Student's Federalists, die in 32 Ländern vertreten sind

mit der Union fédéraliste interuniversitaire

mit der UNSA und UNESCO

und vielen anderen Organisationen.

Er lädt ein:

Zur Teilnahme an seinen französischen und englischen Abenden, an denen jeweils Engländer und Franzosen oder Angehörige anderer Nationen mit anschl. Diskussion sprechen.

Zu seinen gesellschaftl. Veranstaltungen (Vorträgen, Konzerten, Festen).

Mitteilungen für Mitglieder

1. Ordentl. Hauptversammlung Mittwoch, 10.5.50, 20.00 Uhr, in der "BRÜCKE" persönl. Einladungen werden folgen. Vorschläge und Anträge erbeten.
2. Öffentl. Konzert des ISSF. Sonnabend, 10.6.50, 20.00 Uhr, audit.max., spielt Prof. K.H. Pillney mit s. Frau Bachs "Kunst der Fuge" in eigener 4-händiger Bearbeitung zu unseren Gunsten. Mitglieder stark ermäßigte Karten.
3. Wir bitten dringend um Einzahlung der (rückständigen!) Beiträge auf 1. Sch. K. Köln 497 08 oder Rheinwestbank Bonn 150 114
4. Adresse: ISSF, Bonn, Koblenzerstr. 42, Tel. 8631 oder Godesberg, Sedanstr. 24, Tel. 3169.

MITTEILUNGEN DER UNIVERSITÄT

Für das Studienjahr 1950/51 der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, das am 18. Oktober 1950 beginnt, ist der ordentliche Professor des Öffentlichen Rechts Dr. Ernst F r i e s e n h a h n mit absoluter Mehrheit zum Rektor gewählt worden.

Zu Honorarprofessoren in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn wurden ernannt:

Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. E r h a r d (unter gleichzeitiger Erteilung eines Lehrauftrages für Gegenwartsfragen der Wirtschaftspolitik).

Minister a.D. Prof. Dr. Dr. Hermann H ö p k e r - A s c h o f f (unter gleichzeitiger Erteilung eines Lehrauftrages für Finanzrecht sowie Finanz- und Geldpolitik).

Bundestagsabgeordneter Prof. Dr. L. B e r g s t r ä s s e r (unter gleichzeitiger Erteilung eines Lehrauftrages für Gegenwartsfragen der Politik).

Der bisherige beamtete außerordentliche Professor Dr. Ernst Mathias K a n p wurde zum ordentlichen Professor für das Fach der Wirtschaftlichen Staatswissenschaften, insbesondere Finanzwissenschaft, in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn ernannt.

Landgerichtsrat Dozent Dr. Friedrich-Wilhelm B o s c h wurde zum ordentlichen Professor für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn ernannt.

Professor Dr. Walter S c h ä t z e l , Mainz, wurde für das Sommer-Semester 1950 mit der vertretungsweisen Wahrnehmung des Lehrstuhls für Öffentliches Recht in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn beauftragt.

Oberregierungsrat Dr. Werner B e r c k e m e y e r , Düsseldorf, erhielt einen Lehrauftrag über die Entwicklung und die Geschichte des Apothekenwesens in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn.

Regierungsdirektor Walter K a e s t n e r wurde zum Honorarprofessor in der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn ernannt.

Dozent Dr. Gottfried G o e t z e wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Extraordinariats für Bienenkunde in der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn beauftragt.

Dozent Dr. Paul H ü b i n g e r wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des neuerrichteten Extraordinariats für mittelalterliche und neuere Geschichte in besonderer Berücksichtigung der historischen Hilfswissenschaften und der Archivkunde beauftragt.

Prof. Dr. M i l l e r vom Landessiedlungsamt Düsseldorf erhielt einen Lehrauftrag für das Fachgebiet "Landwirtschaftliches Bauwesen" in der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn.

Prof. Dr. Walther K r a n z , z.Zt. Istanbul, wurde zum Honorarprofessor ernannt und erhielt einen Lehrauftrag für Didaktik der alten Sprachen und Fortwirken der Antike in der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn.

Professor Dr. Walther B a r t z , Bonn, erhielt einen Lehrauftrag für Geomorphologie in der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn.

Privatdozent Dr. theol. Dr. phil. Anton A n t w e i l e r wurde zum außerplanmäßigen Professor in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn ernannt.

Dozent Dr. Günther E l s ä s s e r (Psychiatrie und Neurologie), wurde zum außerplanmäßigen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn ernannt.

Dozent Dr. Georg K n e t s c h (angewandte u.allg.Geologie), wurde zum außerplanmäßigen Professor i.d.Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Bumm !

Als ich neulich wieder einmal auf dem Alten Zoll war, habe ich einen gewaltigen Schreck bekommen. Wieder Kanonen auf dem Alten Zoll! Bumm!

Ist es schon so weit? - Es ist sogar schon viel weiter. Denn "Um jeden Zweifel an dekorativen Gründen erfolgten Aufstellung

auszuschließen, sind die Mündungen der Kanonen in den Sand gerichtet!" (N.Z. vom 19.4.) Bumm!

Nein, es ist leider kein April-Scherz. Die Kanonen stehen wirklich da mit dem Kopf im Sand als blutig ernster Beweis für die Vogelstrauß-Politik einiger übereifrigen Dienststellen. Man sollte nicht päpstlicher sein als der Papst. So schlimm meinen es selbst unsere vorsichtigen Vettern von der Insel nicht. Denn neulich gab es so war in einer Illustrierten zu lesen - eine britische Einheit einer Stadt in Holstein ihre alte Traditionskanone im feierlichen Akt zurück. Bumm!

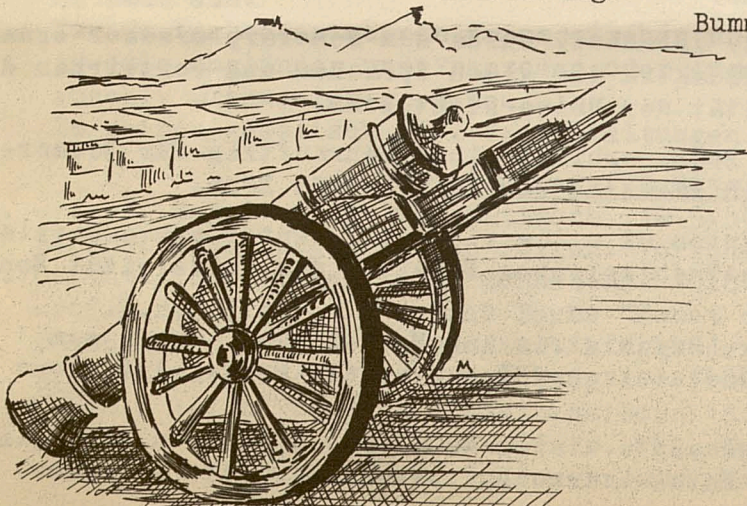
Aber wir sind ja nicht in Holstein. Wir leben in der Bundeshauptstadt. Wir leben am Rhein. Wir schäumen über vor Temperament. Wir sind zwar soo friedlich, aber auch soo leicht entflammt. Bumm!

Und dann noch etwas. Ja, jetzt verstehe ich unsere konservativen Stadt- und Gartenplaner völlig. Die Studenten! Diese reaktionäre, mißbrauchte Jugend! Es versteht sich, daß diese bösen Exmilitaristen eine Vorliebe für strategisch markante Punkte haben. Die Studenten und -innen haben eine Vorliebe für den Alten Zoll. Früher konnte man sich auf den Trümmern des Arndt-Denkmal schön sonnen.

Aber jetzt - jetzt stehen Kanonen auf dem Alten Zoll! Das Bundeshaus ist im direkten Beschuß zu treffen! Wie leicht könnte da einem das Temperament durchgehen. Bumm! Es ist schon besser, den Mündungskopf in den Sand zu stecken. Bumm! Übrigens, wie wäre es, wenn man die Kanonen auf den Venus-Berg stellte. Dahin gehen meist Liebespärchen, und die geben sich mit überkommenen Traditionsresten nicht ab. (Oh diese Jugend!). Bumm!

Oder sollte man es nicht doch riskieren und die Köpfe aus dem Sand nehmen? Vielleicht geht es ja gut. Und dann wäre es ja doch ein so schöner Beweis für unsere Friedfertigkeit und unserem Willen zur demokratischen Erneuerung.

Bumm !



TERME

Semesterbeginn 3. Mai 1950 Se

Einschreibung der Neuzugelassenen u
meldung der bisher in Bonn Immik

Belegfrist

Pfingstferien

Die Vorlesungen fallen aus

Einreichung der Bewerbungen für das
Wintersemester 1950/51

Ausgabe der Bewerbungsformulare

Zur Eröffnung des Sommersemesters 1
Theologische Fakultät der Universität
um 10 Uhr in der St. Elisabethkirche
mit Predigt, zu dem alle katholischen
den der Universität freundlichst

Das Universitäts-Sekretariat befindet sich im
Hauptgebäude, Eingang Stocken

Fröhliche Bunde für

Handarbeiter müssen täglich mindestens
trinken, um gesund zu bleiben, und
einen Liter. Das ist die Meinung von
Er gab sie in einem Vortrag vor den
Freunde des Weins" in Paris bezeugt

Viele von Ihnen möchten zum Fu
schon jetzt Erfahrungen sammeln. Die
Mitarbeiter für alle Gebiete des esse
Bewerber wollen sich vom 10. - 14. vo
Pressekommission (ASTA), Königstraße 1 mel

Mittagstisch im Abonnement und ran

(Günstige Lage für Poppelsdorfer Institut)

Diese Ausgabe wurde in S
meinem Spezialbetrieb für
hergestellt. Götzky & Brandt Inh.

Deplaziert!



In den Semesterferien gaben zwei auswärtige Studentenkabarets Gastspiele in Bonn. Das Aachener "Püktchen" und die "Amnestierten" aus Kiel. Da die Amnestierten uns versprochen, im Mai noch einmal nach Bonn zu kommen, sparen wir uns jetzt eine Besprechung, und empfehlen nur Jedem, sich die Aufführung des unbestritten besten Studentenkabarets anzusehen.

Beim "Püktchen" aber erlebten wir etwas, das uns symptomatisch für die Situation des Kabarets und unserer Zeit erschien.

Nach einem geistvollen und spritzigen Jonglieren "hart an der Grenze", als die Lachsalve über das letzte Stück noch nicht verebbt war, trat Anja Keutmann als Flüchtlingsfrau vor den Vorhang und sprach ihr Schicksal und ihr Leben in der Fremde. Jeder der Anwesenden war ehrlich erschüttert und persönlich angesprochen. Der Beifall blieb aus, und das war eigentlich besonders schön. Aber dann erregte sich eine Dame, der dieser Schreck wohl doch etwas stark und plötzlich gekommen war: "Völlig deplaziert! Das paßt hier ja gar nicht hin. Die ganze Atmosphäre ist zerstört!" Hier war eine Bombe in ein braves Bürgergemüt gefallen, das sich für 2 DM nett und witzig unterhalten lassen wollte, aber nicht auf ernste und brennende Probleme gestoßen - recht unsanft gestoßen, das geben wir zu - werden wollte.

An diesem Punkt scheiden sich die Geister, die der Zuhörer und die der Kabarettisten.

Echtes Kabarett muß, wie der Püktchen-Ansager bemerkte, heiß und kalt sein. Echtes Kabarett will und darf nicht nur unterhaltend sein. Echtes Kabarett zeigt seine Güte gerade, wenn es den Mut hat, sein Publikum auch zu schockieren. Denn echtes Kabarettist ernste, schwere Kunst und darf sich nicht auf das Unterhaltungsgeplätscher abgleiten lassen. Es ist ja so leicht, mit knalligen Pointen und lautem Lärm ein anspruchsloses Publikum, das sich nicht anstrengen will, mitzureißen. Wir, die Zuhörer, sind ja leider immer noch zu anspruchslos. Aber ob das für die Künstler ein Freibrief ist, es auch zu sein? Gewiß, die Kassenfrage wird uns entgegengehalten, und wir wissen selbst, so heute das Geld steckt.

Man sollte sich trotzdem bemühen! Diese Bitte geht, und das nicht zum erstenmal, an unser Studentenkabarett, das "Wintergärtchen". Es ist eine Ehre für das Studentenkabarett, auf den Brettern des Komödichens spielen zu dürfen. Und wir freuen uns, daß das unseren Kommilitonen gelungen ist. Es ist aber so meinen wir ganz idealistisch - auch eine Verpflichtung, und es muß sich zeigen, ob man wohlplaziert ist unter den deutschen Kabarets, oder ob man Dank der Mithilfe des Publikums kritiklos wird und sich selbst - wie gesagt, wir wissen, wie wichtig das Geld ist - deplaziert.



ME	
Semesterende	29. Juli 1950
se und Rück-	
mmikulierten	2.5.-20.5.1950
	2.5.- 3.6.1950
	26.5.- 4.7.1950
Mai	(Christi Himmelfahrt)
Juni	(Fronleichnam)
füas	17.7.-31.7.1950
ar	ab 10.7.1950

st 1950 hält die Katholisch -
ivität am Sonntag, dem 7. Mai,
thirche ein feierliches Hochamt
hlichen Dozenten und Studieren-
cheingeladen werden.

bandet sich ab 2.5.50 im Uni-
nt

Winterrinker!

minstens einen halben Liter Wein
n, d Geistesarbeiter mindestens
ur von Dr.med. Raymond Wissenbach.
vorer Gesellschaft "Aerzte und
beht.

Fu und zur Presse. Sie können
elnDie Pressekommission sucht
es esse und Zeitungswesens.
-14. von 3-5 Uhr auf dem Büro der
Be melden.

ndrankenkost

Geschister Heicks
Königstr. 93

i Schrift und Bild in
r Rotaprint-Drucke

df/Inh.Götzky Bonn, Münsterpl. 16

Verband Deutscher Studentenschaften (VDS)

Gliederung und Aufgaben

Vom 18.-22. April 1950 fanden in der Universität Mainz - hintereinander, z.T. gleichzeitig, so daß es dem Schreiber dieser Zeilen, der auf dreien der aufgeführten Konferenzen die Bonner Studentenschaft zu vertreten hatte, manchmal nicht ganz leicht fiel, den vielfältigen Beanspruchungen gerecht zu werden - statt: die 6. ordentliche Delegiertenkonferenz des VDS, die 1. ordentliche Mitgliederversammlung des VDS, die 2. Tagung der Deutschen Juristischen Fachschaften (Fachgruppe Rechtswissenschaften im VDS) und die 1. Konferenz der AStA-Sozialreferenten. Näheres in der nächsten Ausgabe des Nachrichtenblattes.

VDS heißt: Verband Deutscher Studentenschaften. Er hat 51 AStAs als Mitglieder, und auch Sie, liebe Kommilitonin, sind als Angehörige der Bonner Studentenschaft indirekt Mitglied des VDS. Sogar Beitrag bezahlen Sie. Bitte schauen Sie nicht so erschreckt, die 22 Pfennig pro Semester sind bereits in den 2.50 DM AStA-Beitrag enthalten, und letzterer ist ein Teil der 27.- DM Sozialgebühren, welche Ihnen die Quästur jedes Semester abverlangt. Ca. 1300.- DM überweist der Allgemeine Studentenausschuß der Universität Bonn für die 6 000 Bonner Studenten jedes Semester dem VDS, dessen zahlenmäßig zweitstärkstes Mitglied er ist (nach der Universität München mit 9 600 Studenten). Außer ihm gehören wie gesagt 50 weitere Studentenvertretungen dem VDS an. Der VDS ist also die Dachorganisation der AStA's aller Universitäten, Hochschulen und Akademien des Bundesgebietes und Westberlins und repräsentiert somit rund 120 000 deutsche Studenten.

Er ist wie folgt aufgebaut:

Vorstand: 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Finanzreferent.

Der Vorstand vertritt den Verband nach außen und erledigt die laufenden Aufgaben.

Ehrenvorstand: Ihm gehören u.a. an: Bundespräsident Prof. Dr. Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer, Kultusminister Frau Christine Teusch, Kultusminister Dr. Dr. Hundhammer, Vizepräsident des Deutschen Bundestages Prof. Dr. Carlo Schmid, Magnifizenz Prof. Dr. Klauser.

Vermögensbeirat: Er unterstützt und berät den Verband in finanziellen Dingen.

Mitglieder sind u.a.: Oberregierungsrat Dr. Flesch v. Kultusministerium NRW, Oberregierungsrat Dr. Treppisch, Kultusministerium Bayern, Dr. Leist, Vizepräsident der Landeszentralbank NRW.

Mitgliederversammlung: Sie besteht aus den Vertretern aller 51 Studentenschaften, tritt gewöhnlich einmal im Jahr zusammen und bestimmt die großen Linien der Verbandsarbeit.

Delegiertenkonferenz: Da die Mitgliederversammlung zu groß ist, hat man dieses kleinere Arbeitsgremium geschaffen, in welches jeder Landesverband im VDS (d.s. sämtliche Studentenschaften eines Landes) für je 6 000 ihm angehörende Studenten einen Landesdelegierten entsendet. Auf Nordrhein-Westfalen entfallen 4 Delegiertensitze, die z.Zt. von den Universitäten Köln, Münster und Bonn, sowie von der T.H. Aachen eingenommen werden. Die DK tritt im allgemeinen vierteljährlich zusammen und beschließt über die laufenden Angelegenheiten, sofern diese nicht in die alleinige Zuständigkeit einer MV fallen.

Verbandsämter: Sie bilden innerhalb des Verbandes die Spitzenorgane der betreffenden AStA-Referenten. Bisher bestehen:

das Auslandsamt. Sein Leiter wird durch die Auslandsreferenten der AStA's gewählt. Es vertritt die deutsche Studentenschaft den Nationalen Studentenunionen des Auslandes gegenüber und organisiert mit diesen Studenten-Austauschprogramme, Ferienreisen und -Treffen, um der deutschen Studentenschaft einen Blick ins Ausland und den unbedingt notwendigen Kontakt mit ihren ausländischen Kommilitonen zu ermöglichen.

das Sportamt (früher ADH, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Hochschulsportreferenten). Ihm obliegt die Veranstaltung der Hochschulwettkämpfe und die Entsendung von deutschen Studentensportlern zu internationalen Hochschulsportveranstaltungen.

Fachgruppen: Sie sind im Verband die Dachorgane der Fachschaften der örtlichen Studentenschaften, wobei Fachschaft hier die Gemeinschaft sämtlicher Studenten einer bestimmten Fachrichtung bedeutet. Es haben sich bisher gebildet: die Fachgruppe Medizin, die Fachgruppe Rechtswissenschaften - beide haben sich die Vereinheitlichung der Ausbildungsbestimmungen als Hauptziel gesetzt - sowie die Fachgruppe Musik.

Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Bonn, Nassestr.11. Sie kommen täglich an ihr vorbei, wenn sie zum Mittagessen ins Studentenhaus gehen!

Der Verband arbeitet auf förderativer Grundlage, d.h. alles, was auf lokaler Ebene in den einzelnen AStA's erledigt werden kann, ist von diesen zu erledigen; alles Regionale obliegt der Zuständigkeit der Landesverbände - z.B. Verbindungen mit dem Landtag und den Landesbehörden; in NRW ist der AStA der Universität Köln der Landessprecher - ; alles Überregionale schließlich ist Sache des Verbandes selbst: Fühlung mit Bundestag, Bundesbehörden und Organisationen auf Bundesebene, z.B. der Rektorenkonferenz oder der Konferenz der Kultusminister.

Der Verband ist jetzt ein Jahr alt. Seine Gründung erfolgte im Januar 1949 in Marburg, nachdem vorher schon Zonenverbände bestanden hatten. Bis zum Spätsommer 1949 bestand noch die Hoffnung, auch die Studentenschaften der Ostzone in den Verband aufnehmen zu können; das Ergebnis der 3. DK in Seeshaupt, das damals großes Aufsehen erregte, setzte jedoch einen vorläufigen Schlußstrich unter die offiziellen Beziehungen zu den Studentenräten der Ostzone und begrub damit vorerst alle Hoffnungen auf einen gesamtdeutschen VDS. Auf der 4. DK im November 1949 in Clausthal (Harz) wurde dem AStA Göttingen nahezu einstimmig das Mißfallen für seine Patenschaft mit der Universität Leipzig ausgesprochen. Daß Göttingen sich entgegen den Seeshaupter Beschlüssen auf diese Patenschaft einlassen konnte, demonstriert die Konzeption des Verbandes deutlich: seine Organe können den Mitgliedern weder Weisungen erteilen noch für diese bindende Entschlüsse fassen, sondern lediglich Empfehlungen geben. Bei dem anzustrebenden und wie man wohl sagen kann, gewohnheitsrechtlich bereits bestehenden Status der Studentenschaft als Gliedkörperschaft ihrer Hochschule, können auch von solchen überregionalen Zusammenschlüssen der Studentenschaften keine bindenden Beschlüsse gefaßt werden, da diese die Hochschulen selbst berühren. Daß sich die Stellung des Verbandes im öffentlichen Leben sich mehr und mehr festigt, bewies das Erscheinen Dr. Adenauers, der am 19. April in der Aula der Mainzer Universität zu den Delegierten des Verbandes sprach.

A.G. Kirschstein.

MITTEILUNGEN DES ASTA

MEDIZINISCHE FAKULTÄT: Tropon-Hefte: Es stehen noch zur Verfügung Anatomie I, Physiologie I, Physiologische Chemie I/II, Innere Sekretion, Krankh.d.Blutes, Krankh.d.Atmungsorgane. Die "Med.Mikrobiologie" ist ausverkauft u.i.absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Preis pro Heft -.50 DM.

Von der Arbeitsgemeinschaft der Mediziner, Wien stehen folgende, durch Illustrationen sehr empfehlenswerte Skripten leihweise u.zur Ansicht auf d.Gesch.Zimmer d.AStA zur Verfügung: Anatomie, Augenheilkunde, Gerichtsmed., Allg.Hygiene, Bakteriologie (in 2 Teilen), Allg.Pathologie. Bestellungen können angenommen werden, Preis pro Heft zwischen DM 1.- u.3.-.

Das Dekanat d.Med.Fak. befindet sich jetzt i.Hauptgebäude (I.Stock.), Am Hof, Tel.5325.

REFERAT FÜR STUDENTISCHE GRUPPEN: Das Ref.wurde am 12.4.50 durch das Rektorat davon in Kenntnis gesetzt, daß es lt.Schrb.d.University Education Office, Bonn, künftig nicht mehr notwendig sei, die Genehmigung stud.Verbindungen beim Univ.Educ. Off. zu beantragen. Die Anträge werden lediglich beim Rektor d.Univ.üb.d.AStA gestellt.

AUSLANDSKOMMISSION

DÄNEMARK: 5 Bonner Landwirtschaftstudenten sind für landwirtschaftliche Arbeiten nach Dänemark eingeladen. Termin: Sommerferien. Bewerbungen ab sofort bis 15. Mai bei der Auslandskommission, Königstr. 32.

NORWEGEN: Ein Bonner Student kann am International Student Workcamp in Norwegen vom 18.8. bis 30.8.50 teilnehmen. Bewerbungen ab sofort bei der Auslandskommission des AStA.

SCHWEDEN: Eine Bonner Studentin wird auf Einladung der Gästrika-Helsing Nation zu einem 1 1/2-monatigen Aufenthalt nach Upsala fahren.

Die Landwirtschaftliche Hochschule von Ultana hat einen Bonner Landwirtschaftsstudenten zu einem 2-monatigen Aufenthalt in Schweden eingeladen. Die Bonner Landwirtschaftsstudenten beabsichtigen, engen Kontakt mit der landwirtschaftlichen Hochschule Uppsala-Altana aufzunehmen.

Fünf Bonner Landwirtschaftsstudenten werden im Sommer Gelegenheit haben, drei Monate in schwedischen Landwirtschaftsbetrieben zu arbeiten. Zeit: Ende Juli bis Ende Oktober. Studenten der Landwirtschaftlichen Fakultät werden gebeten, sich ab sofort bis 20.5. schriftlich auf der Auslandskommission zu bewerben.

Drei Bonner Studenten werden an International Student Workcamps der schwedischen Studentenschaften teilnehmen. Dauer: 4 Wochen. Anfang: 13. Juli, 29. August, 13. August. Meldungen ab sofort schriftlich bei der Auslandskommission. Nähere Angaben zu allen Projekten siehe Aushänge. Kosten 18.- DM.

Die Auslandskommission des AStA hat drei schwedische Studenten aus Upsala zu einem 4-wöchigen Aufenthalt nach Bonn eingeladen. Die schwed. Studenten sollen das Leben der Bonner Studenten und das politische Leben in Deutschland kennenlernen.

Für die schwedischen Gäste werden Zimmer für die Zeit von 15.6.-15.7. gesucht (Zimmer und Frühstück 60.- DM). Alle Kommilitonen werden gebeten, sich bei der Zimmerbeschaffung zu beteiligen.

Nunmehr ist auch ein Studentenaustausch mit schwed. Studenten auf privater Basis möglich. Meldungen hierzu nimmt die Auslandskommission entgegen.

In den nächsten Tagen werden überall die Ferienprogramme der dänischen und skandinavischen Studentenschaften aushängen. Anmeldungen hierzu werden ab sofort auf der Auslandskommission des AStA Bonn entgegengenommen.

HOLLAND: 5 Bonner Studentenvertreter weilten auf Einladung des ISS Holland vom 11.-17.4.50 in Teylinger-Bosch bei Harlem, wo die Deutschlandkonferenz stattfand. Es wurden deutsch-holländische Fragen politischer, ökonomischer und kultureller Art diskutiert.

Auf Einladung der Auslandskommission des AStA waren im Februar zehn holl. Vertreter zu einem 10-tägigen Aufenthalt in Bonn.

FRANKREICH: Die Verhandlungen mit den französischen Studentenorganisationen haben ergeben, daß die 3-wöchigen Ferienaufenthalte in Frankreich endgültig stattfinden. Die Auslandskommission des AStA hat für ganz Nordrhein-Westfalen und für die Hochschulen Westberlins die Aufenthalte organisiert. 300 Plätze stehen uns zur Verfügung. Zeit: Juli - September. Das reichhaltige Programm gibt einen guten Einblick in das politische und kulturelle Leben Frankreichs. Nähere Einzelheiten sind aus den Aushängen zu ersehen. Meldung bei der Auslandskommission des AStA.

Außerdem bestehen Pläne für den Austausch und Aufenthalt in franz. Familien, der eine Gewähr für persönliche Fühlungnahme bietet. Nähere Bedingungen aus den Aushängen ersichtlich. Letzter Anmeldetermin: 20. Mai 50.

Besonders hinzuweisen ist auf die vom Institut für internationale Begegnungen in Freiburg (Brg.) organisierten internationalen Treffen in Deutschland und Frankreich. Alle Angaben sind aus den Aushängen zu ersehen. Letzter Termin für Anmeldungen: 5. Mai.

SPANIEN und SÜDAMERIKA: Die Verhandlungen mit der führenden span. Studentenorganisation haben auf spanischer Seite Interesse an einem Austausch ergeben. Studenten, die an einem Austausch mit Spanien interessiert sind, werden gebeten, sich schriftlich auf der Auslandskommission zu bewerben.

Bedingungen: Aufnahme eines span. Studenten für 6 - 8 Wochen oder für ein Semester im eigenen Hause nebst Verpflegung oder Hinterlegung einer entsprechenden Geldsumme, sowie Zahlung der Fahrtkosten von Bundesgrenze und zurück.

ÖSTERREICH: Eine größere Anzahl Bonner Studenten nahmen in Österreich an internationalen Skilagern teil.

ITALIEN: 20 Studenten nehmen an einem 14-tägigen Aufenthalt in Mailand und Umgebung teil. Es wurde ein Austausch mit den Studentenschaften der Universitäten Florenz und Rom vereinbart. Einzelheiten sind aus den Aushängen zu ersehen. Anmeldetermin für Florenz und Rom: ab sofort bis 20.5.50 auf der Auslandskommission des AstA.

ENGLAND: 10 Bonner Studenten können während der Sommerferien am International Workcamp in England teilnehmen. Anmeldetermin: bis 20.5.50 schriftlich auf der Auslandskommission. Aushänge mit Einzelheiten folgen.

Voraussichtlich findet auch in diesem Jahre ein Landdienst in England statt. Allerdings müssen in diesem Jahre die Teilnehmer die Reise Bonn - Dover (etwa 80.- DM) selbst bezahlen. Für die Bonner Studentenschaft stehen 30 Plätze zur Verfügung. Anmeldetermin: bis 15.5.50 schriftlich auf der Auslandskommission des AstA.

ÜBERNATIONALE FÖRDERATION: Vom 26.8. bis 2.9.50 findet in Folkestone/Kent der 4. Jahres-Kongress der World Student Federalists statt. Kosten: etwa 150.- DM (incl. Reise). Deutsche Teilnehmer werden als Delegierte und Beobachter an diesem Kongress teilnehmen.

4 Bonner Studenten nahmen am 2. Jahreskongress der UFI in Freiburg teil und trafen dort studentische Delegierte aus allen Ländern Europas.

SKANDINAVIENREFERAT: Es werden noch Mitarbeiter für Dänemark und Finnland gesucht. Die Kenntnisse einer skandinavischen Sprache ist nicht erforderlich, da die Korrespondenz in Deutsch geführt wird. Die Kommilitonen, die bereit sind, auf diese Weise in der Auslandskommission mitzuarbeiten, werden gebeten, eine kurze Bewerbung bei der AK einzureichen. Eine Anwesenheit während der Ferien ist nicht notwendig.

Es besteht die Möglichkeit, auf der Grundlage des gegenseitigen Zahlungsausgleichs mit Studenten aus Uppsala und aus Finnland einen Austausch für zwei Monate oder auch für ein ganzes Semester durchzuführen. Das Herbst-Semester dauert in Finnland wie in Schweden vom 15.9.-20.12. und das Frühlings-Semester vom 15.1.-15.5. Anfragen und Meldungen sofort.

SOZIALREFERAT

1. Die Studenten, die zu günstigen Bedingungen einen Kraftfahrzeug-Fahrlehrgang mitmachen wollen, werden gebeten, hiervon die Fakultätsvertreter unverbindlich zu unterrichten. Die Anfrage bezweckt nur, festzustellen, ob Interesse vorhanden ist. Genauere Angaben erfolgen sobald wie Angebot vorliegt.
2. Durch die Zahlung der Sozialabgaben ist der Student nicht mehr bis zum Beginn des folgenden Semesters versichert, sondern nur bis zum Ende des laufenden. Für die Dauer der Semesterferien kann der Student sich weiter zu einem Termin (etwa 4 Wochen vor Semesterende) zusätzl. gegen einen Beitrag von 2.30 DM versichern. Die Änderung wurde notwendig, weil die studentische Krankenversicherung über keine Rücklage mehr verfügt u.d. Verwaltungskosten nicht gedeckt werden konnten.
3. Kosten f. Zahnbehandlg. erstattet d. stud. Krankenversorgung erst v. 3. Stud. Sem. an.
4. Jeder Stud., der die studentische Krankenversorgung in Anspruch nehmen will, hat eine Bescheinigung vorzulegen, die er bei Rückmeldung bzw. Immatrikulation erhält.

WOHNUNGSAMT

Das Universitäts-Wohnungsamt bittet alle Studierenden vor Beginn des Sommersemesters 1950 sich wohnungsmäßig bei der Rückmeldestelle, Studentenbücherei, Kaiserstr. 65 zu melden unter Angabe ihrer jetzigen Semesterwohnung.

Wir machen noch einmal nachdrücklich und dringend darauf aufmerksam, daß Studentenzimmer nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch das Städtische Wohnungsamt bezogen werden dürfen. Diese Wohngenehmigung wird nur durch uns vermittelt. Im übrigen stehen wir in allen Wohnungsfragen, überhöhte Zimmerpreise etc. betreffend während unserer Dienststunden zur Verfügung. Nach Abschluß der Rückmeldung sind diese Dienststunden wieder ausschließlich vormittags zwischen 10 - 13 Uhr in der Nassestr. 11, Univ. Wohnungsamt.

Nur solche Zimmer, die bei uns karteimäßig erfaßt sind, genießen den Schutz als Universitäts-Wohnraum. Im Interesse aller Studierenden bitten wir, uns jeden Wohnwechsel umgehend mitzuteilen. Eine verspätete Meldung gefährdet unsere Unterkunftsmöglichkeiten, und wir dürfen von unseren Studierenden erwarten, daß sie auch bei Verlassen unserer Universität auf die Wohnmöglichkeiten der nachfolgenden Kommilitonen Rücksicht nehmen.

STUDENTENHAUS

Nachdem das neue Studentenhaus bereits einige Monate Erfahrungen gesammelt hat, möchte der Verein Studentenwohl als der Träger dieses Hauses mit einer Bitte an alle Gruppen und Kreise herantreten.

Der Verein steht auf dem Standpunkt, daß dieses Haus ein Haus der Studenten sein soll. Wenn in diesen Wochen auch andere Gruppen und Vereine die Säle des Studentenhauses benutzt haben, so liegt das in Tatsachen begründet, auf die einzugehen hier nicht der richtige Platz ist.

Der Verein Studentenwohl und der AStA, dessen Mitglieder maßgebend in den Organen des Vereines vertreten sind, möchte Sie bitten, uns jeweils zu Beginn des Semesters Ihre Wünsche mitzuteilen, insbesondere Ihre Wünsche hinsichtlich der Benutzung unserer Säle. Diese Wünsche sollen weitestgehend berücksichtigt werden. Nur in vereinzelten Fällen soll in Zukunft das Haus auch Vereinen der Stadt zur Verfügung stehen. Dies wird deshalb erforderlich sein, weil neben dem Bonner Bürgerverein größere Säle in der Stadt nicht zur Verfügung stehen.

Ich bitte, Ihre Wünsche an den Verein Studentenwohl zu richten, der in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vertrauensstudenten des AStA Ihre Bitten zu erfüllen bemüht sein wird.

EVANGELISCHE STUDENTENGEMEINDE

Die Evangelische Studentengemeinde lädt alle evangelischen Studierenden herzlich zu ihren Gottesdiensten und Veranstaltungen ein. Die wichtigsten sind:

Universitätsgottesdienst: Sonntag um 9 Uhr im Universitätshauptgebäude
Hörsaal X

Bibelstunde: Mittwoch um 20 c.t. in der Krypta der Kreuzkirche
am Kaiserplatz

In Bad Godesberg:

Dienstag um 20 c.t. im Ev. Gemeindehaus, Kron-
prinzenstr. 31.

Studentenpfarrer Friedrich Ziegel ist am sichersten zu erreichen: Montag bis Freitag von 14.00 bis 15.00 Uhr in der Hohenzollernstr. 9 oder nach den Bibelstunden. - Die übrigen Veranstaltungen werden laufend an den schwarzen Brettern bekanntgegeben.

NACHRICHTENBLATT DER BONNER STUDENTENSCHAFT erscheint mit Genehmigung des Senates. Herausgegeben vom AStA. Alle Nachrichten an den Vorsitzenden der Pressekommission cand. phil. W. Stadler, Bonn, Königstraße 32, I.
